Studienreglement

Master of Advanced Studies (MAS) in Food Safety Management

Gestützt auf § 9 des Weiterbildungsreglements der Universität Basel vom 18. Oktober 2001 erlässt die Medizinische Fakultät der Universität Basel, unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Rektorat, das folgende Studienreglement.

Vom 24. November 2008

Zweck und Geltungsbereich

§ 1. Dieses Studienreglement regelt den berufsbegleitenden Weiterbildungskurs «Master of Advanced Studies (MAS) in Food Safety Management» im Sinne von § 10 des Weiterbildungsreglements an der Universität Basel.

Trägerschaft und Zusammenarbeit

§ 2. Trägerin des Studiengangs ist die Medizinische Fakultät.

² Die Trägerschaft arbeitet mit den folgenden Institutionen zusammen: Bundesamt für Gesundheit (BAG), Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ), Fachhochschule Westschweiz (HES-SO/Wallis), Universität Zürich (UNIZH), Verband der Kantonschemiker der Schweiz, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).

³ Administrativ ist der Studiengang dem Advanced Study Centre zugeordnet.

Studienleitung

§ 3. Die Studienleitung trägt die Gesamtverantwortung für den Studiengang und ist für alle inhaltlichen sowie organisatorischen Aspekte des Studiengangs zuständig. Insbesondere sorgt sie für die inhaltliche Ausgestaltung des Unterrichts und für die Zusammenarbeit unter den Dozierenden und Studierenden.

² Sie setzt sich zusammen aus einer von der Medizinischen Fakultät anerkannten Fachperson sowie weiteren, von dieser bestimmten Fachpersonen.

³ Sie hat die in diesem Reglement genannten Kompetenzen und

a) entscheidet über die Anrechnung von bereits erbrachten Vorleistungen;

b) amtiert als Prüfungskommission, legt Struktur und Umfang der Diplomarbeit fest, be-

treut und begutachtet die Diplomarbeiten, legt die Prüfungsdetails fest und nimmt die Prüfungen ab;

c) teilt den Studierenden den Entscheid über das Genehmigen bzw. Nicht-Genehmigen der Diplomarbeit sowie das Bestehen bzw. Nichtbestehen der mündlichen Abschlussprüfungen mittels Verfügung mit;

d) regelt das Aufnahmeverfahren und entscheidet über die Aufnahme ins Studium;

e) regelt die Zahlungsmodalitäten des Kursgeldes und die Annullierungsmodalitäten;

f) ist die erste Rekursinstanz.

Wissenschaftlicher Beirat

§ 4. Der Wissenschaftliche Beirat ist als Fachkommission in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät verantwortlich für eine fortlaufende Evaluation und Qualitätssicherung.

² Er unterstützt die Studienleitung durch Beratung, Massnahmen zur Qualitätsförderung und inhaltlichen Weiterentwicklung sowie durch die Vermittlung von Kontakten zwecks Sicherung der längerfristigen Kontinuität des Programms.

³ Er setzt sich zusammen aus Fachvertreterinnen und Fachvertretern von Universitäten, Behörden, Fachinstitutionen und Fachorganisationen.

Anmeldung und Durchführung

§ 5. Die Studienleitung regelt das Anmeldeverfahren.

² Bei ungenügender Anmeldungsanzahl kann auf die Durchführung des Studienganges verzichtet werden, ohne dass damit Entschädigungsansprüche der Angemeldeten begründet werden.

Zulassungsbedingungen, Zielpublikum

§ 6. Der Studiengang richtet sich als berufsbegleitendes Programm an Akademikerinnen und Akademiker mit einem Masterabschluss (Universität oder Fachhochschule) aus den folgenden Bereichen: Lebensmittelchemie, Lebensmittelingenieur-Wissenschaften, Medizin, Veterinärmedizin, Pharmazie, Agrarwissenschaft, Naturwissenschaften mit Chemie oder Biochemie als Prüfungsfach.

² Bedingung für die Zulassung ist weiter eine umfassende Berufserfahrung im Fachgebiet des Studiengangs.

³ In Ausnahmefällen können Kandidaten/innen mit einem Diplom einer Fachhochschule oder einem akademischen Erstabschluss als Bachelor aufgrund mehrjähriger umfassender

Berufserfahrung und überdurchschnittlichem Fachwissen sowie zwei Empfehlungsschreiben aufgenommen werden.

⁴ Im Weiteren bedingt die Zulassung die fristgerechte Einzahlung des Kursgeldes.

⁵ Der Studiengang richtet sich auf das Berufsziel Kantonschemiker bzw. Kantonschemikerin, eine andere leitende Funktion in einer Lebensmittelverordnungs-Vollzugsbehörde oder eine leitende Funktion im Bereich der Qualitätssicherung von Lebensmitteln und lebensmittelnahen Produkten in der Produktionswirtschaft und im Handel.

Beschränkte Zulassung

§ 7. Die Anzahl der Studierenden, die in den jeweiligen Studiengang aufgenommen werden kann, ist beschränkt und bestimmt sich nach den verfügbaren Kapazitäten an Betreuung und Ausbildungseinrichtung.

² Liegen mehr Bewerbungen vor als Studienplätze zu vergeben sind, so wählt die Studienleitung im Rahmen des Auswahlverfahrens diejenigen Bewerberinnen und Bewerber aus, die für den Studiengang am geeignetsten sind. Dazu kann die Studienleitung die Bewerberinnen und Bewerber zu einem Eignungsgespräch einladen.

³ Die Studienleitung achtet auf eine ausgewogene Zusammensetzung der jeweiligen Studierenden-Gruppe.

⁴ Es besteht kein Anspruch auf Aufnahme in den Studiengang.

Immatrikulation

§ 8. Die Studierenden sind gemäss der Studierenden-Ordnung der Universität Basel vom 18. Mai 2005 als Studierende immatrikuliert.

Inhalt des Studiums

§ 9. Das Studium fördert und vertieft das Verständnis

- a) für die Prozesse und Herstellung von Konsumprodukten,
- b) das Inspektionswesen in der Lebensmittelsicherheit,
- c) die Produktionsverfahren von Nahrungsmitteln und Bedarfsgegenständen,
- d) die Führung einer Institution im Bereich der Lebensmittelsicherheit mit fundiertem Wissen in Kommunikationsstrategien und im Umgang in Krisensituationen.

² Es beinhaltet folgende Lernelemente:

1. Lebensmittel-Technologie
2. Lebensmittel-Mikrobiologie

3. Warenkunde
4. Lebensmittel-Analytik
5. Lebensmittel-Hygiene und HACCP-Konzept (Hazard Analysis and Critical Control Points)
6. Sicherheit in der Lebensmittelkette
7. Toxikologie
8. Trinkwasserversorgung
9. Grundlagen der Ernährung
10. Schweizerisches Lebensmittelrecht
11. Gebrauchsgegenstände (Werkstoffe, Materialien, Gebrauchssicherheit)
12. Qualitätssicherung
13. Ernährungspolitik
14. Risikoanalyse
15. Lebensmittelkontrolle
16. Epidemiologie und Prävention
17. Betriebslehre
18. Rechtslehre
19. Qualitätsmanagement I (Management- und Food Safety-Standards, Produkte- und Arbeitssicherheit, Umweltmanagement-Systeme)
20. Qualitätssysteme II (Zertifizierung, Akkreditierung, Auditierung)
21. Kommunikation.

³ Die Zusammensetzung der Lehrinhalte entspricht den vom Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) im Rahmen der Lebensmittelgesetzgebung vorgegebenen Wissensvoraussetzungen für die Wählbarkeit und Ausübung des Berufs als Kantonschemiker bzw. Kantonschemikerin.

Dozierende

§ 10. Der Lehrkörper besteht aus der Studienleitung und aus qualifizierten Expertinnen bzw. Experten aus Universitäten, Fachhochschulen, der Bundesverwaltung, kantonalen Behörden, Fachorganisationen und aus Unternehmen der Wirtschaft.

ECTS (European Credit Transfer System)

§ 11. Die Berechnung der Kreditpunkte richtet sich nach dem European Credit Transfer System ECTS. Die Anzahl Kreditpunkte (KP) pro Lehrveranstaltung entspricht dem realen Lernaufwand für die Studierenden. Als Richtwert wird ein KP für 25-30 Stunden studentischer Arbeitszeit einer bzw. eines durchschnittlichen Studierenden vergeben¹.

Dauer, Umfang, Methode, Sprache

§ 12. Der Studiengang dauert zwei Jahre (vier Semester) und umfasst mindestens 60 Kreditpunkte.

² Das Studium ist modular aufgebaut. Nach jedem Modul wird ein Leistungsnachweis in Form einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung, einer Hausarbeit oder eines Vortrags erbracht.

³ Die Studierenden erbringen darüber hinaus zusätzliche Eigenleistungen im Rahmen ihres Literaturstudiums, der Diplomarbeit (Masterarbeit) und der Abschlussprüfungen.

⁴ Methodisch besteht der Studiengang aus

- a) Vorlesungen
- b) Seminarien
- c) Kolloquien
- d) Gruppenarbeiten
- e) schriftlichen und mündlichen Übungen
- f) Fallbearbeitungen
- g) Lehrgesprächen.

⁵ Die Lehr- und Lernveranstaltungen finden in Deutsch, Französisch und Englisch statt.

Präsenz

§ 13. Erforderlich ist die Anwesenheit an mindestens 80% aller Studientage.

² In begründeten Ausnahmefällen kann bei der Studienleitung beantragt werden, eine darüber hinausgehende Abwesenheit durch eine schriftliche Hausarbeit zu kompensieren.

Schriftliche Diplomarbeit

§ 14. Die schriftliche Diplomarbeit weist einen Umfang von mindestens 40 Seiten (A4) auf und

¹ Vgl. als Grundlage für die Berechnung die Empfehlungen der CRUS (Conférence des Recteurs des Universités Suisse) vom 16. Juni 2004 und die Empfehlungen von SWISSUNI vom März 2005.

ist zwei Monate vor der mündlichen Prüfung vorzulegen.

² Sie wird von einem bzw. einer Dozierenden begleitet und begutachtet. Das Gutachten enthält einen Antrag auf Genehmigung bzw. Nichtgenehmigung an die Studienleitung.

³ Wird die erste Diplomarbeit nicht genehmigt, kann einmal eine zweite neue Diplomarbeit geschrieben werden.

⁴ Für die Diplomarbeit werden 10 ECTS-Kreditpunkte angerechnet.

Zulassung zur mündlichen Abschlussprüfung

§ 15. Zur mündlichen Abschlussprüfung wird zugelassen, wer den notwendigen Leistungsnachweis erbracht hat durch

- a) Präsenz (Testate), aktive Mitwirkung,
- b) Erfolgreich abgelegte Leistungskontrollen nach jedem Modul,
- b) genehmigte Diplomarbeit.

Mündliche Abschlussprüfung

§ 16. In einer zweiteiligen Abschlussprüfung haben sich die Studierenden über das im Studium Erlernte und Erarbeitete auszuweisen.

² Das Thema der ersten mündlichen Prüfung ist die Diplomarbeit.

³ Das Thema der zweiten mündlichen Prüfung sind die Inhalte eines Moduls aus dem Studiengang. Dieses Modul wird bestimmt durch die Studienleitung, die ihre Wahl aus drei Modulen, die der Studierende bzw. die Studierende vorgängig angeben kann, trifft. Die Wahl des Moduls wird dem Studierenden bzw. der Studierenden 10 Tage vor der Prüfung schriftlich mitgeteilt.

⁴ Die Dauer der mündlichen Prüfungen beträgt je 30 Minuten.

⁵ Die Studienleitung nimmt die Prüfungen ab. Sie kann Dozierende und externe Expertinnen bzw. Experten beiziehen.

⁶ Die Studienleitung entscheidet über das Bestehen der Abschlussprüfung.

Leistungsbewertung

§ 17. Die Leistungen der Studierenden werden entweder mit bestanden / nicht bestanden oder mit einer Note bewertet.

² Die Notenskala reicht von 1,0 bis 6,0. Die Noten 4,0 bis 6,0 bezeichnen genügende, die Noten 1,0 bis 3 ungenügende Leistungen.

³ Die einzelnen Noten entsprechen den folgenden Wertungen:

6,0 ausgezeichnet

5,5 sehr gut

5,0 gut

4,5 befriedigend

4,0 genügend

3,0 ungenügend

2,0 schlecht

1,0 sehr schlecht.

Bestehen, Nichtbestehen, Prüfungswiederholung

§ 18. Der Entscheid über das zweimalige Nichtbestehen eines Leistungsnachweises nach einem Modul, über das Genehmigen bzw. Nichtgenehmigen der Diplomarbeit sowie über das Bestehen oder Nichtbestehen der mündlichen Abschlussprüfungen wird den Studierenden mittels Verfügung durch die Studienleitung mitgeteilt.

² Nicht bestandene Prüfungen (Leistungsnachweise nach den Modulen, Diplomarbeit, die zwei mündlichen Abschlussprüfungen) können einmal wiederholt werden.

Urkunde

§ 19. Nach bestandener Diplom-Arbeit und bestandener Abschlussprüfung erhalten die Studierenden den Abschluss «Master of Advanced Studies (MAS) in Food Safety Management».

² Die Urkunde wird vom Rektorat der Universität Basel vergeben.

³ Studierende, welche die Diplomarbeit oder die Abschlussprüfung nicht bestanden haben, erhalten einen Nachweis über die erbrachten Leistungen.

Finanzierung, Kosten und Annullierung

§ 20. Der Studiengang finanziert sich selbst tragend durch die Beiträge der Weiterbildungsteilnehmenden, ohne universitäre Zuschüsse und Gegenleistungen, aber unter Nutzung der Infrastruktur der Universität.

² Das Kursgeld für den Studiengang «MAS in Food Safety Management» beträgt mindestens CHF 22'500.-. Nicht eingeschlossen sind die Kosten für Prüfungen, Unterrichtsmaterial, Zusatzleistungen wie Wahlmodule oder Reise- und Aufenthaltskosten.

³ Wird der Abschluss nicht erworben bzw. der Studiengang vorzeitig abgebrochen, so besteht kein Anspruch auf Rückerstattung von bereits geleistetem Kursgeld.

Versicherungen

§ 21. Versicherungen (Unfall, Haftpflicht usw.) sind Sache der einzelnen Teilnehmenden. Die Träger des Studiengangs ‹MAS in Food Safety Management› haften nicht für entsprechende Schäden nicht versicherter Studierender oder durch sie zu Schaden gekommener Dritter.

Rechtsmittel

§ 22. Verfügungen, die nach Massgabe dieses Studienreglements erlassen werden, können von den Betroffenen zuerst bei der Studienleitung angefochten werden.

² Wird keine Einigung erzielt, so können die Betroffenen die Rekurskommission der Universität Basel anrufen.

Inkrafttreten

§ 23. Dieses Studienreglement tritt mit der Genehmigung durch das Rektorat der Universität Basel in Kraft.

Vom Universitätsrat genehmigt am 22.01.2009